



# RESIDENZ POST

SENIOREN RESIDENZ **JOSEFSTADT** IM HAMERLING • WIEN

## VORWORT

### Liebe Leserinnen und Leser,

die *Residenz Josefstadt* ist ein Ort der Vielfalt – vor allem dank der vielen großartigen Persönlichkeiten, die in der Residenz leben und arbeiten. Wir freuen uns über jede neue Residentin, jeden neuen Residenten, der bzw. dem wir einen offenen, freundlichen Ort mit Service, Umsicht, Verantwortung und Herzlichkeit bieten dürfen. Wir freuen uns, dass unser Bemühen geschätzt wird und dass die Gemeinschaft der Residentinnen und Residenten laufend wächst – so rasch, dass nur noch wenige Apartments zur Verfügung stehen. Termine für Besichtigungen oder Residieren zur Probe können gerne und jederzeit vereinbart werden. Unsere Veranstaltungen und Aktivitäten machen die *Residenz Josefstadt* ebenfalls zu einem vielfältigen – wie lebendigen – Ort. In diesem Jahr konnten wir schon eine Reihe wunderbarer Künstlerinnen und Künstler bei uns begrüßen, Feste feiern und freuen uns auf weitere Aktivitäten in den kommenden Monaten.

All das ist möglich durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung und aufgrund der Tatsache, dass sich unsere Residentinnen und Residenten – wie auch unsere Kolleginnen und Kollegen – schon sehr früh für die Corona-Impfung entschieden haben und wir (fast) alle voll immunisiert sind – voll immunisiert heißt, dass wir auch schon die dritte Impfung bekommen haben.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Herbst und freuen uns auf Sie in der *Senioren Residenz Josefstadt*!

Herzlichst!  
Brigitta Hartl-Wagner



© MISCHIA NAWRATA

## Nicht nur im Hintergrund

**ADMINISTRATION** *Als unverzichtbare Mitglieder eines schlanken Teams mögen Sandra Mather und Elisabeth Schöpfer auf den ersten Blick hinter den Kulissen agieren, doch die Politik der offenen Türen schafft eine geschätzte Nähe zu den Residenten.*

**M**an könnte sagen, ein Buchhaltungsjob ist wie jeder andere. Man könnte auch sagen, Verwaltungsarbeit ist eintönig. Doch beides stimmt im Fall der *Senioren Residenz Josefstadt* nicht. Auch wenn Sandra Mather und Elisabeth Schöpfer in der Administration tätig sind, ist ihre Arbeit nie eintönig, sondern immer abwechslungsreich. „Man weiß eigentlich nie, was kommt, wenn man in der Früh zur Arbeit fährt. Kein Tag ist wie der andere“, erzählt Sandra Mather aus ihrem bunten beruflichen Alltag.

Die gebürtige Wienerin, die seit einem halben Jahr das Residenz-Team verstärkt, weiß eben genau diese Vielfältigkeit sehr zu schätzen. „Breitgefächerte Aufgaben zu haben entspricht meinen Stärken“, sagt sie, die dies auch durch eine vielseitige Ausbildung unter Beweis stellt. Sie studierte berufsbegleitend Tourismusmanagement und dann Lebensmittelproduktentwicklung & Ressourcenmanagement – beides gespickt mit Auslandserfahrungen. Als Leiterin der Verwaltung ist die 32-Jährige für alle Formalitäten, die Mitarbeiter und die Residenten betreffend, zuständig. Sie betreut auch die Interessenten und macht Hausführungen. „Obwohl ich bei meinen Aufgaben nicht direkt mit den Residenten zu tun habe, lebt man doch eine gewisse Nähe mit ihnen“, erzählt sie. „Ich habe hier mit Menschen zu tun, und das hat mir in meinen früheren Jobs gefehlt.“ Sie ar-



**Sandra Mather und Elisabeth Schöpfer sorgen im Hintergrund für den reibungslosen Ablauf administrativer Belange – und sind ein wichtiger Teil der Residenzfamilie.**

beitete davor im Marketing und Verkauf des Hotels Sacher und zuletzt auch in diesem Bereich eines großen Unternehmens, wo es anonymer zugeht.

### Wichtige Mitglieder der Residenzfamilie

Diese Nähe resultiert aus einem kleinen Team mit kurzen Arbeitswegen und oft übergreifenden Aufgaben – aber vor allem auch aus der Politik der offenen Türen, die in der *Senioren Residenz Josefstadt* wahrhaftig gepflegt wird und die Arbeit so vielfältig macht. „Es ist ein wenig wie in einem Familienunternehmen, wo es gilt, flexibel zu sein“, sagt Elisabeth Schöpfer, die Schreibtisch an Schreibtisch mit ihrer Kollegin für

Buchhaltungsbelange und allgemeine Bürotätigkeiten zuständig ist. „Ich habe 20 Jahre in der Buchhaltung eines Großkonzerns gearbeitet. Ich kannte die Kunden nicht. Nun sind ja die Residenten unsere ‚Kunden‘ und die schauen oft vorbei und fragen, wie es uns geht“, erzählt die 54-jährige gebürtige Niederösterreicherin, die im März 2019 in die Residenz kam. „Natürlich gibt es Routinearbeiten, aber dazu kommt immer wieder Überraschendes, und das gestaltet den Arbeitsalltag bunt. Da hilft man aus, wenn jemand über kein Internet verfügt oder wenn Fragen auftauchen“, so Elisabeth Schöpfer. Besondere Freude bereitet ihr aber auch immer wieder, wenn ihre Bas-

selfähigkeiten gefragt sind. „Im Lockdown zum Beispiel habe ich mit den Residenten Ostereier mit Serviettenteknik verziert“, erzählt sie. Gelebte Nähe ist auch, wenn sie umgekehrt ab und an bei der Strickgruppe dabei ist. „Dadurch festigt sich der direkte Kontakt zu den Residenten. Außerdem habe ich dadurch das Stricken wieder neu für mich entdeckt“, freut sie sich.

Einig sind sich die beiden Damen der Verwaltung auch, wenn es um die Atmosphäre geht. „Wir erleben hier ein sehr persönliches und vertrautes Miteinander“, sagt Familienmensch Mather und bestätigt, dass Freundlichkeit in der *Senioren Residenz Josefstadt* eine Herzensangelegenheit ist.





# Sich sicher vertreten lassen

**VORSORGEVOLLMACHT** Eine derartige Vollmacht aufzusetzen gibt Sicherheit für den Fall, dass man nur mehr eingeschränkt oder gar nicht handlungsfähig ist.

Eine Vorsorgevollmacht ist per Definition eine vorsorglich eingeräumte Vollmacht, die erst wirksam wird, wenn die Person für die davon umfassten Angelegenheiten nicht mehr entscheidungsfähig ist. Eine derartige Vorsorge ist eigentlich nicht nur für ältere Menschen empfehlenswert. Jeder kann durch Unfall oder Krankheit in die Lage geraten, notwendige Entscheidungen nicht mehr selbst treffen zu können – und sei dies auch nur für kurze Zeit. Wichtig zu wissen ist, dass in derartigen Fällen Familienangehörige oder Vertrauenspersonen ohne Vollmacht keinerlei Handlungen setzen dürfen – nicht einmal die Wohnungsmiete überweisen. Unaufschiebbare Erledigungen und Geschäfte bleiben damit unerledigt. Zwar wird vom Gericht im Fall der Geschäftsunfähigkeit ein Erwachsenenvertreter bestellt, doch dies nimmt meist einige Zeit in Anspruch. Außerdem stellt sich die Frage, ob man eine gerichtliche Erwachsenenvertretung über seine persönlichen Angelegenheiten bestimmen lassen möchte.

## 2 Selbstbestimmtheit vertraglich sichern

Gerade Selbstbestimmtheit ist der wesentliche Faktor einer Vorsorgevollmacht, die meist einer nahestehenden Person erteilt wird. Dafür kommen volljährige und geschäftsfähige Personen infrage, ausgenommen jene, die in einem

Abhängigkeitsverhältnis zu einer Einrichtung stehen, von der die Person betreut wird, also etwa der Pfleger in einer Gesundheitseinrichtung. Der sachliche Umfang der Vertretung kann individuell festgelegt werden, etwa der Zugriff auf Konten und Vermögenswerte, Maßnahmen zur Verwaltung von Vermögen wie Vermietung, Verpachtung oder Unternehmensbeteiligungen, Entscheidungen über Pflege sowie Einwilligung in ärztliche Heilbehandlungen. Das kann sehr ins Detail gehen, wenn man zum Beispiel nur für den Verkauf einer Liegenschaft vertreten werden möchte.

Für die Rechtsgültigkeit einer derartigen Vollmacht ist es gesetzlich erforderlich, sie persönlich und schriftlich bei einem Anwalt oder Notar zu errichten. Die Vollmacht wird im Österreichischen Zentralen Verzeichnis (ÖZVV) registriert. Erst wenn Geschäftsunfähigkeit – ärztlich attestiert – vorliegt, tritt die Vollmacht in Kraft. Geht es dem Vollmachtgeber wieder besser, wird sie rückgängig gemacht. Die Vollmacht ruht dann, was man ebenso im ÖZVV eintragen lassen muss. Kommt es erneut zu einem Verlust der Entscheidungsfähigkeit, kann der Vorsorgebevollmächtigte wieder registriert werden, und die Vorsorgevollmacht wirkt erneut. Die vertretene Person kann die Vorsorgevollmacht jederzeit widerrufen. Die Vollmacht endet mit dem Tod der vertretenen Person oder des Vorsorgebevollmächtigten.



Mit einer Vorsorgevollmacht stellt man sicher, dass persönlich ausgewählte Personen bei wichtigen Entscheidungen einspringen, wenn man selbst nicht mehr handlungsfähig ist.



Else H. tauschte ein Leben in Unsicherheit gegen das Leben in der Senioren Residenz Josefstadt, wo sie sich nun sicher fühlt und gut versorgt weiß.

# Genau zur richtigen Zeit

**RESIDENTIN** Else H. tauschte ein unsicheres Gefühl beim Alleineleben gegen Sicherheit und ein Umsorgtsein beim Residenzwohnen. Den Zeitpunkt für diese Veränderung wählte sie mit Bedacht.

Wann ist der richtige Zeitpunkt, in eine Seniorenresidenz zu ziehen? Für Else H. steht fest, dass sie diese Entscheidung genau zur rechten Zeit getroffen hat. „Ich bin froh, dass ich den Umzug vor zwei Jahren gemacht habe. Er hat mich doch Kraft gekostet. Heute würde ich das nicht mehr schaffen“, meint die 86-jährige Dame, die sich in ihrem gut 40 Quadratmeter großen Appartement in der *Senioren Residenz Josefstadt* natürlich schon gut eingelebt hat. „Als klar war, dass ich ein gewisses Maß an Versorgung brauche, musste ich an die Zukunft denken“, erzählt sie. „Nach einem Schlaganfall vor drei Jahren war ich nicht mehr stabil unterwegs. Dazu kommt, dass ich seit langem schon an einem Auge blind bin. Beides zusammen und die damit einhergehende schwindende Selbstständigkeit haben mich verunsichert.“

Sie hat das Autofahren aufgegeben, sich einen Gehstock gekauft – doch die Verunsicherung blieb. „Dann habe ich mich eben umgeschaut, und weil das Haus so gar keinen Heimcharakter hat, gefiel es mir hier am besten“, sagt sie. Mit „hier“ meint sie nicht nur die *Senioren Residenz Josef-*

stadt an sich, sondern auch den Bezirk. „Die Josefstadt war mir weitgehend unbekannt. Obwohl ich zuletzt in einem grünen Außenbezirk von Wien gewohnt habe, spürte ich gleich einen Bezug zum Achten, wo es ja sehr städtisch zugeht. Ich hatte sofort ein gutes Gefühl“, scheint sie selbst ein wenig erstaunt.

## Entscheidungen treffen nur für sich selbst

Einrichtungsgegenstände, die Else H. wirklich wichtig waren, übersiedelten mit – ein Ebenholzschränk mit Beschlägen aus Sterlingsilber, ein kleiner Jugendstil-Schreibtisch und die Schlafzimmernmöbel aus hellem Holz. „Wenn man seine vertrauten Lieblingsstücke mitnimmt, fühlt man sich schneller wieder zu Hause.“ So ist es auch gekommen: „Ich bin rundum zufrieden und gerne hier“, sagt sie, nicht vergessend, auch das Personal zu loben: „Alle sind sehr zuvorkommend und hilfsbereit. Wenngleich nicht ausschlaggebend, so ist natürlich die Pflegeabteilung im Haus ein Sicherheitsaspekt, den ich überaus schätze. Aber auch bei den Kleinigkeiten des Alltags kann man sich auf Hilfe verlassen.“

Die dreifache Mutter, fünffache Großmutter sowie einfache Urgroßmutter kommt gebürtig

aus Mannheim und zog ihres Mannes wegen nach Stuttgart. Ihr weiterer Lebensweg verschlug sie – auch des Mannes wegen – schließlich 1967 nach Wien. Ein wenig schwingt bei den Erzählungen mit, dass oft die Wünsche der anderen und die Gegebenheit der Zeit im Vordergrund standen. Deshalb hat Else H. einen außergewöhnlichen Schritt gesetzt: Mit 69 begann sie – nach der Studienberechtigungsprüfung – ein Philosophiestudium, das sie im Alter von 74 Jahren abschloss. „Ich bin also eine Spätberufene“, meint sie schmunzelnd. „Ich wollte das schon als Jugendliche, aber damals ging das nicht. Mehr als eine kaufmännische Lehre war nicht möglich. Das Studium habe ich nur für mich gemacht, habe nachgeholt, was mir in der Jugend verwehrt blieb.“

Die Dinge nur für sich machen steht in ihrem jetzigen Lebensabschnitt also im Vordergrund. Die Seniorin muss nicht mehr kochen und genießt ihr Mittagessen im Restaurant. Sie macht gerne bei den angebotenen Aktivitäten mit, bei der Gedächtnisrunde und den zahlreichen Veranstaltungen. Das Angebot ist ja groß – und immer erbaulich und genussvoll. Sie wie Else H. es mag.



# Ein Geben und Nehmen

**MEHRGENERATIONENHAUS** *Die Studenten Aurora und Wolf ziehen nach drei Jahren in der Senioren Residenz Josefstadt Bilanz: Es ist ganz wunderbar, ein Wohnbuddy zu sein!*

Sind es wirklich schon drei Jahre?“ Wolf ist erstaunt. „Es fühlt sich jedenfalls nicht so lang an“, fügt seine Lebensgefährtin Aurora hinzu. Beim Wohlfühlen rennt die Zeit eben dahin. Die 25-jährigen Studenten sind Anfang Oktober 2018 in ein knapp 60 Quadratmeter großes Appartement mit zwei Zimmern in die *Senioren Residenz Josefstadt* gezogen. Vermittelt wurde das Paar über das Projekt „Wohnbuddy“, ein Programm, das ältere und jüngere Menschen zusammenführt, indem es ungenutzte Flächen in Privatwohnungen oder unbelegte Appartements in Seniorenwohnhäusern an Studenten vermittelt. Der beiderseitige Nutzen: Junge Auszubildende leben zu erschwinglichen Preisen, und ältere Menschen profitieren von der Gesellschaft sowie Unterstützung ihrer „Wohnbuddys“.

Eigentlich war der Aufenthalt der beiden jungen Menschen für ein Jahr vorgesehen – doch nun sind schon drei Jahre vergangen. „Im ersten Jahr

lebten wir uns ein und lernten alle Residenten kennen, im zweiten Jahr kehrte eine gewisse Routine ein, und im dritten Jahr kam Corona und alle damit zusammenhängenden Herausforderungen. Gerade diese Zeit hat uns noch mehr zusammengeschweißt. Es war ein schönes Gefühl, gebraucht zu werden“, resümiert Wolf.

## Ein Zwischending aus Resident und Mitarbeiter

Teil des Vertrages ist, fünf Stunden pro Woche für die Gastgeber da zu sein. „Wir sind also ein Zwischending zwischen ‚Resident‘ und ‚Mitarbeiter‘. Wir genießen einerseits alle Annehmlichkeiten, und andererseits haben wir auch Aufgaben“, beschreibt Aurora das Wohnbuddy-Leben. Die junge Frau aus Venedig, die Architektur studiert, bietet Konversationsstunden in Italienisch und Englisch. Der gebürtige Frankfurter studiert Informatik und macht die Senioren wiederum in einer wöchentlichen Sprechstunde mit PC und Smartphone



Aurora und Wolf leben seit drei Jahren in der Gemeinschaft der Residenten – und würden noch gerne lange bleiben.

vertrauter. Aber sie begleiten Residenten auch zum Arzt oder gehen für die Pflegeabteilung ab und an in die Apotheke. „Auf diese Weise haben wir das Gefühl, etwas zurückgeben zu können“, sagt Aurora.

Wie lange sie noch bleiben können? Ein weiteres Jahr ist jedenfalls fix vereinbart. Was danach kommt, ist offen. „Was wir aber wissen, ist, dass wir immer in einer Gemeinschaft mit Menschen leben wollen, die man kennt und mag“, sind sich beide sicher.

# Gesunderhaltung durch Hygiene

**HYGIENE-TEAM** *Zwei externe Experten unterstützen die Senioren Residenz Josefstadt in allen Fragen rund um Hygiene und erstellen Konzepte zur Sicherung der Gesundheit der Residenten.*

Edith Demirhan und Christian Haslinger sind sich einig: „Die *Senioren Residenz Josefstadt* ist so etwas wie ein Vorzeigeprojekt für uns, weil hier Hygiene besonders ernst genommen wird und die notwendigen Maßnahmen entsprechend genau umgesetzt werden.“ Als externe Berater sorgen die beiden Hygienefachkräfte für die Integration eines Hygienemanagements und begleiten die Umsetzung und Einhaltung der gesetzlichen Richtlinien. Die Experten fertigen Reinigungs- und Desinfektionspläne an, schulen die Mitarbeiter und führen regelmäßig Kontrollen durch – sie bieten also den Außenblick und sind dennoch eng verwoben mit der Residenz. „Unsere Aufgaben sind vielfältig und gehen ins Detail“, so Edith Demirhan. „An erster Stelle steht immer die Bewoh-



Für die Hygienefachkräfte Edith Demirhan und Christian Haslinger wurde die *Senioren Residenz Josefstadt* zu einem Vorzeigeprojekt.

nersicherheit. Wir achten zum Beispiel darauf, dass das Trinkwasser gesundheitlich unbedenklich ist, und wir geben Maßnahmen im Bereich der Lebensmittelsicherheit in der Küche oder Anforderungen in der Pflegeabteilung vor.“

Gerade in Zeiten von Corona stellen sich große Herausforderungen, die gut gemeistert

werden. „Als Hygieniker hat man eine Pandemie quasi immer im Hinterkopf. Es ist unsere Aufgabe, bestmöglichen Schutz der Gesundheit der Residenten zu gewährleisten“, sagt Christian Haslinger. „Deshalb erfolgt eine Risikoeinschätzung etwa bei Fragen der sozialen Distanz. Die Abwägung zwischen Vereinsamung durch Abschottung oder der Möglichkeit, den Residenten ein Leben mit Aktivität und einer gewissen Normalität anzubieten, geht nur in Zusammenarbeit mit der Residenz. „Es ist immer ein Spagat zwischen notwendiger und lebbarer Hygiene“, so Christian Haslinger, der auch Ruhe, Vertrauen und Sicherheit vermitteln möchte, damit eine entspannte Atmosphäre herrscht. „Denn auch damit werden Fehler minimiert.“

# Die Residenz-Wohnmodelle

Die *Senioren Residenz Josefstadt* schafft Raum für die Bedürfnisse von Menschen auf höchstem Niveau. Das Angebot zeichnet sich nicht nur durch vier individuell wählbare Wohnmodelle aus, sondern auch durch einen All-inclusive-Preis, der ohne überraschende Zusatzkosten zahlreiche Leistungen beinhaltet. Zudem erfolgt die Betreuung durch bestens ausgebildete Experten, und ebenso hochwertig ist das hausinterne Informations- und Veranstaltungsprogramm.

**Fordern Sie unsere neue Broschüre an**  
unter  
01/890 24 64



## AKTIV RESIDIEREN

Sie können alle Einrichtungen und Dienstleistungen – vom Concierge-Service über die Halbpension bis zur 24-Stunden-Pflegebereitschaft, dem Aktivprogramm u.v.m. – in Anspruch nehmen, führen aber Ihr ganz individuelles Leben in einem der 54 wunderschönen Appartements der *Senioren Residenz Josefstadt*.

Aktiv Residieren ab EUR 2.670/Monat, Begleitperson: EUR 770



## URLAUBS- UND PROBE-RESIDIEREN

Auszeit vom Alltag oder einfach nur ein paar Tage verwöhnen lassen und alle Einrichtungen und Dienstleistungen in Anspruch nehmen – das bedeutet Urlaubs- und Probewohnen in einem unserer möblierten Appartements. Den Zeitraum definieren Sie selbst, bei der Erstellung Ihres Wohlfühlprogrammes sind wir gerne für Sie da.

Urlaubs- & Probe-Residieren ab EUR 120/Nacht für Einzelnutzung inkl. Frühstück



## BETREUT RESIDIEREN

In Phasen, in denen Sie Unterstützung in Ihrem Alltag benötigen, bieten wir Ihnen Betreutes Wohnen in speziell ausgestatteten, barrierefreien Appartements an. Wann immer Sie Hilfe wünschen, ist das professionelle Pflegeteam für Sie da und unterstützt Sie bei den kleinen und größeren Herausforderungen des Alltags.

Betreut Residieren ab EUR 195/Tag inkl. Vollpension



## GEPFLEGT RESIDIEREN

Nach einer Operation, einem Krankenhausaufenthalt oder in anderen speziellen Situationen des Alters kümmert sich unser professionelles Team der Pflegeabteilung um die besonderen, individuellen Bedürfnisse der Pflegeresidenten.

Gepflegt Residieren ab EUR 195/Tag (Kurz- oder Langzeit)

## DIE PREISE 2021 (AKTIV RESIDIEREN)

APPARTEMENTGRÖSSE	WOHNFLÄCHE	PREIS/MONAT
2 Zimmer ohne Balkon	40 m <sup>2</sup>	ab EUR 2.670
2 Zimmer ohne Balkon	52 bis 58 m <sup>2</sup>	ab EUR 3.330
2 Zimmer ohne Balkon	59 bis 72 m <sup>2</sup>	ab EUR 3.800
2 Zimmer mit Balkon	52 bis 55 m <sup>2</sup>	ab EUR 4.600
2 Zimmer mit Balkon	66 bis 72 m <sup>2</sup>	ab EUR 6.490
3 Zimmer mit Balkon	69,6 & 103,5 m <sup>2</sup>	auf Anfrage

Inklusive aller Serviceleistungen sowie Betriebskosten, Strom, Warmwasser und Heizung. Gerne wird ein maßgeschneidertes Angebot erstellt.

## ALL-INCLUSIVE-LEISTUNGSPAKET

- ▶ **Frühstücksbuffet sowie eine tägliche Hauptmahlzeit:** Vier-Gang-Menü im hausinternen Restaurant (Schon- und Diätkost auf Wunsch)
- ▶ **Concierge-Service**
- ▶ **Hausinterne Veranstaltungen** wie Vorträge, Konzerte, Lesungen sowie Diskussionen; regelmäßiges Seniorenprogramm
- ▶ **Reinigung des Appartements** zweimal pro Woche sowie wöchentlicher Wechsel der Handtücher und Bettwäsche
- ▶ **24-Stunden-Notruf bzw. Bereitschaftsdienst;** Vorrecht auf Aufnahme in der stationären Pflegeabteilung
- ▶ **Betriebskosten** (Heizung, Strom, Kalt- und Warmwasser)



**WUSSTEN SIE, DASS** die Senioren Residenz Josefstadt vor kurzem die Patenschaft für die erst sechsjährige *Netzgiraffen-Dame „Fleur“* im Tiergarten Schönbrunn übernommen hat.

Jetzt erschienen!  
**Residenz Post  
Sonderausgabe**  
anfordern unter  
01/890 24 64

# Die Highlights in der Residenz

**RÜCKBLICK/VORSCHAU** In der Senioren Residenz Josefstadt wird gefeiert, und mit Lesungen, Vorträgen sowie Konzerten ist auch für Erbauliches gesorgt.



## RÜCKBLICK

### Feine Scherztherapie: Das wär' doch gelacht!

Autorin und Kolumnistin Angelika Hager ist als „Polly Adler“ für ihren geistreichen Witz bekannt. Für den Abend des 21. Septembers hatte sie sich Verstärkung durch Bühnenstar Petra Morzé geholt, und gemeinsam konnte das komödiantische Powerduo einen großen Lacherfolg einfahren. Für ihren Auftritt in der *Senioren Residenz Josefstadt* hatten sich die beiden Ladys etwas ganz Besonderes ausgedacht: Sie erzählten Geschichten über das Älterwerden, die von den Geheimnissen einer langen Ehe der Josefine Hawelka vom berühmten Café Hawelka („Er machte

## KONZERTE IM ACHTEN

Die Josefstädter Albert Hall in der namensgebenden Albertgasse startet nun wieder mit dem Konzertzyklus „Konzerte im Achten“ mit Soloklavier-, Lieder- und Kammermusikabenden. Von Oktober 2021 bis Mai 2022 stehen im Prunksaal zwölf Abende und sechs Programme auf dem Plan, die von neun namhaften österreichischen Künstlerinnen und Künstlern musikalisch präsentiert werden, darunter Star-Sopranistin Miriam Kutrowatz, Bariton Matthias Helm und Klarinetist Heinz-Peter Linshalm.

## KONZERTTIPP KAMMERMUSIKABEND

Es spielen Rafael dos Santos, Violine, Heinz-Peter Linshalm, Klarinette, und die künstlerische Leiterin des Konzertzyklus, Anna Volovitch, Klavier. Es kommen die Werke „Rondeau brillant h-Moll, D 895 von Franz Schubert, die Violinsonate A-Dur von César Franck, „The Butterfly and the Flame, Phantasie für Es-Klarinette und Klavier“ von Somar Ajalyaqin sowie „Contrasts“ von Béla Bartók zur Aufführung. Termine: 16./17. Dezember 2021 um jeweils 20 Uhr

**WIR VERLOSEN ZWEI KARTEN FÜR DIESE AUFFÜHRUNGEN!**  
Teilnahme unter [info@residenz-josefstadt.at](mailto:info@residenz-josefstadt.at), Einsendeschluss: 3. Dezember 2021

die Tagschicht, ich die Spätschicht“) bis zum ganz normalen prä- wie postpandemischen Alltagswahnsinn reichten. Das etwa einstündige Programm war für alle eine Scherztherapie der besonderen Art.

### Herz-Kestranek: köstliche Pointen

Am 7. Oktober gastierte TV- und Theaterstar Miguel Herz-Kestranek in der *Senioren Residenz Josefstadt*. Er servierte „Lachertorten – mit Schlag!“, und

der Name seiner Lesung war Programm: Bissig, empfindsam und komisch zugleich gab der Publikumsliebling Theater- und Opernanekdoten, Neues und Altes, Geistreiches und Geblödeltes aus eigener und fremder Feder zum Besten. Pointe um Pointe unterhielt Miguel Herz-Kestranek die Residenten auf seine unnachahmliche Art – mit seinem eigenen Rhythmus der Sprache, die Dialekte souverän treffend und die Witze gezielt gesetzt. „Lachertorten“ sind

das Beste aus dreißig Jahren kabarettistischen Soloprogrammen. Die Residenten genossen, was ihnen aufgetischt wurde.



© ORESTE SCHALLER

## NACHHALTIG MITTEN IM ACHTEN

### DER GREISSLER

Albertgasse 19

„Unverpackt.ehrlich“ lautet das Credo des Ladens von Alexander Obsieger. Hier gibt es nur regionale, biologische und fair gehandelte Produkte, die weitgehend ohne Verpackung auskommen. Und der Kunde kann auch bloß zwei Zwiebeln oder 50 Gramm Tee kaufen, denn es soll nichts verschwendet werden. Der Einkauf kommt in mitgebrachte Gefäße und Taschen. Man kann auch Gläser gegen Pfand ausleihen.

### DER BIO-MARKT

Lange Gasse

Was hier zählt, ist neben einem typischen turbulenten Marktflair vor allem die hervorragende, regionale sowie biologische Qualität der angebotenen Lebensmittel. Das umfangreiche Sortiment des Bio-Marktes zwischen Josefstädter Straße und Josefgasse reicht von Feldfrüchten über Weine und Säfte bis zu Milchprodukten, Fleisch und Fisch. Er findet jeden Samstag von 9.00 bis 15.00 Uhr statt.

### MOBILE PROBLEM-STOFF-SAMMLUNG

Der orangefarbene Kleinbus der MA 48 hält in der Josefstadt an vier Standorten für jeweils zwei Stunden: Bennoplatz, Floriani-, Lenau- und Skodagasse. Man kann Medikamente, Batterien, Druckerpatronen, CDs, Röntgenbilder, Energiesparlampen, Lacke, Fieberthermometer, Elektrokleingeräte, Handys sowie kleine Bildschirmgeräte u.v.m. kostenlos abgeben. Infos: 01/546 48, [www.abfall.wien.at](http://www.abfall.wien.at)

### FLEISCHLOSEREI

Josefstädter Straße 47–49

In Wiens erstem veganem Feinkostladen bietet Silke Bernhardt, was es in einer herkömmlichen Fleischerei gibt: Schnittwurst, Faschieretes, Schmalz, Grammelknödel, Leberkäse, Blutwurst, Weißwurst und „Vleisch“ – nur alles vegan. In den Fleischersatzprodukten werden biologische und regionale Zutaten von ausgewählten Lieferanten frisch und zum Großteil von Hand verarbeitet.

## BERÜHMTE BEWOHNER

### Ernst Waldbrunn

Die Josefstadt war vielen Persönlichkeiten einst Wohn- und Wirkungsstätte – so auch für Komiker und Schauspieler Ernst Waldbrunn.

**B**evor Ernst Waldbrunn (am 14. August 1907 als Ernest Karl Anton Waldbrunn im tschechischen Krumau geboren) 1946 auf die Bühne des „Theaters an der Josefstadt“ geholt wurde, erlernte der promovierte Jurist das schauspielerische Handwerk autodidaktisch in zahlreichen Provinztheatern Mährens. In der Josefstadt machte er sich dann rasch mehrfach einen Namen. Neben seinem Engagement am Josefstadt-Theater erlebte man den Komiker mit dem charakteristischen Stottern, das zu seinem Markenzeichen wurde, in zahlreichen Filmrollen. Berühmt wurde er auch durch seine Doppelkonferenzen mit Karl Farkas im „Simpl“. Waldbrunn war von 1950 bis 1964 mit Elfriede Ott verheiratet. Nach den Ehejahren mit der Kammerschauspielerin wohnte er 14 Jahre lang im „Hotel Sacher“ und zog dann in die Piaristengasse. Das Haus Nummer 48 stand im Eigentum des „Theaters an der Josefstadt“ und bot Ensemblemitgliedern und Gästen ein Heim. Doch Waldbrunns wahres „Zuhause“ war das Kaffeehaus: Im „Café Josefstadt“ hatte er seinen Stammtisch, im „Café Hummel“ pflegte er das Kartenspiel, und auch im „Café Maria Treu“ verkehrte er regelmäßig. Ein weiteres „Wohnzimmer“ fand er im Hinterzimmer der „Bühnentürl-Greißlerei“ der Hillebrands in der Piaristengasse. Beim „Wurstsemmelkönig“ trafen sich die Schauspieler ebenso wie die Bühnenarbeiter. Und Frau Hillebrand kochte sogar fallweise für den Schauspieler mit dem verschmitzten Lächeln. Waldbrunn starb am 22. Dezember 1977 an den Folgen eines Schlaganfalls.



Ernst Waldbrunn wirkte 30 Jahre lang in der Josefstadt – als Schauspieler ebenso wie als eifriger Besucher der Kaffeehäuser.

© USF

## KONTAKT

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, rufen Sie uns an: 01/890 24 64